



Inklusive Kinder- und Jugendhilfe - mehr Teilhabe!

Berlin 28.11.2016 Jürgen Termath - Jugendamt Eschweiler

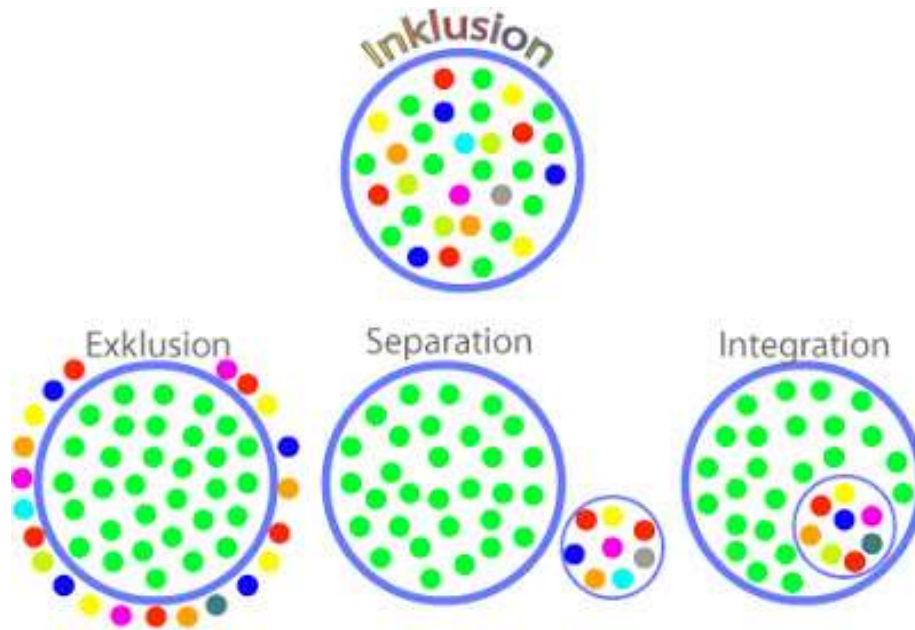
Eschweiler...



58.000 Einwohner



Inklusion und Integration



„Inklusion bedeutet: Alle sind gleich und alle sind verschieden,
keiner wird ausgeschlossen.“

(Ines Boban/Andreas Hinz)

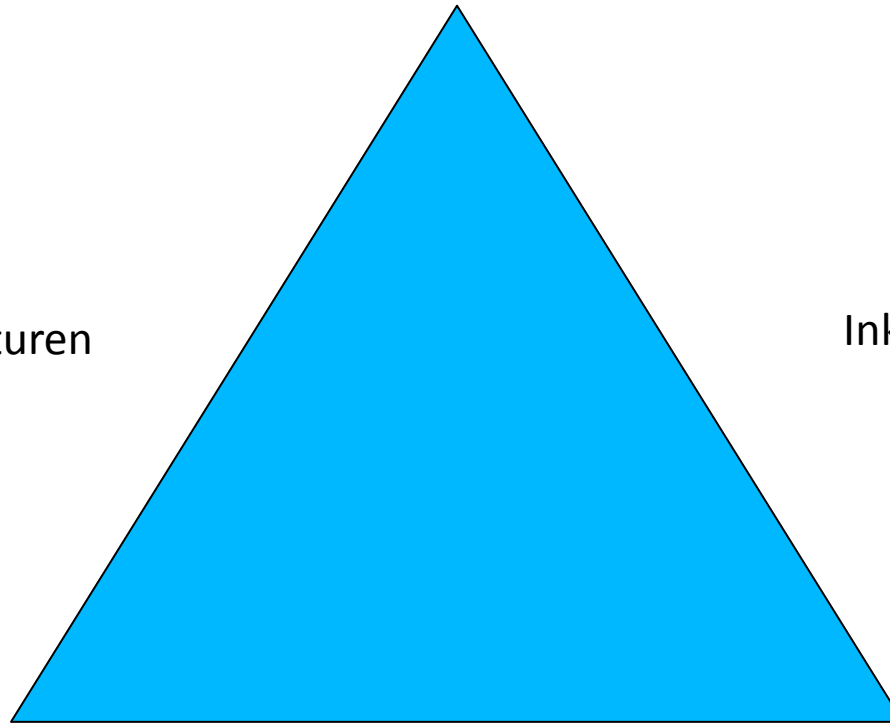


Inklusion bedeutet zudem, die Strukturen so zu verändern, dass Sie der realen Vielfalt menschlicher Lebenslagen gerecht werden.



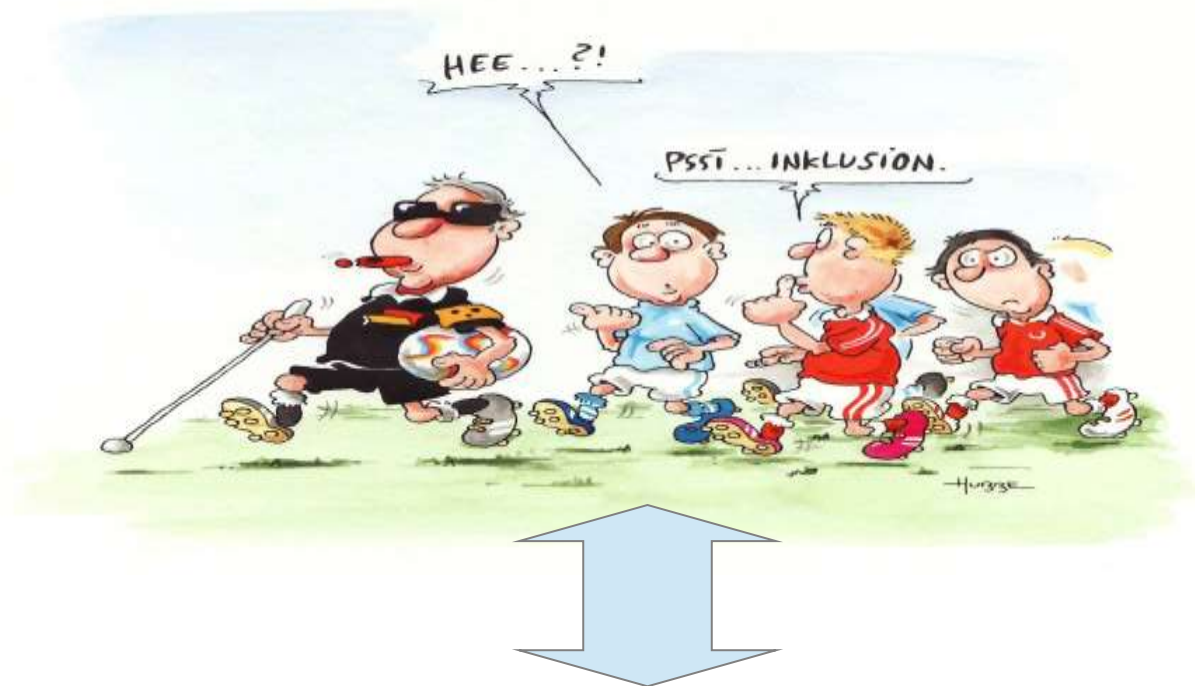
Inklusive Strukturen
etablieren

Inklusive Praktiken
entwickeln



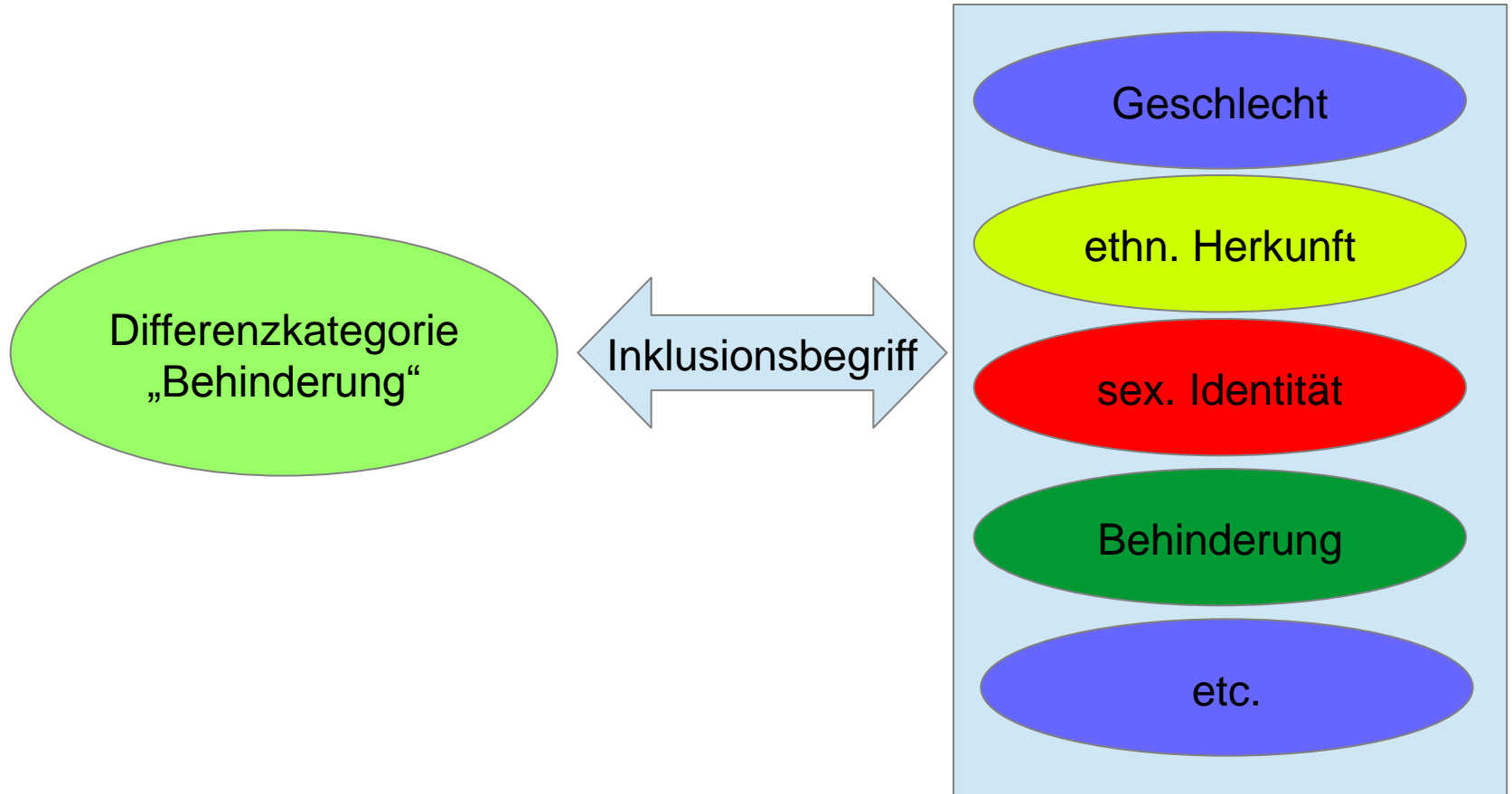
Inklusive Kulturen schaffen





*„Für mich gibt es erstmals keine Grenzen.
Bevor wir über die Grenzen der Inklusion
sprechen, sollten wir über Möglichkeiten nachdenken!“*

...werden nur „Behinderte“ inkludiert



...und die Jugendhilfe?

1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1.

junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,

(...)

4.

dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.



...was haben wir den?

Sozialraumorientierung

Ressourcenorientierung

Netzwerke

Partizipation

Individuelle und dialogische Hilfeplanung

Lebensweltorientierung



...Anforderungen an die Angebote/ Konzepte?

Alle Bereiche der Jugendhilfe werden erfasst

Inklusion als Leitmotiv der OE-Prozesse

Lösungen und nicht die Defizite stehen im Mittelpunkt



Angebote müssen stärker die Lebenswelten in den Blick nehmen

Angebote müssen für alle Kinder gleichermaßen erreichbar und nutzbar sein

Angebote müssen auf Grundlage einer inklusiven Jugendhilfeplanung entwickelt werden



...Anforderungen an die Fachkräfte?

Klärung des
Selbstverständnisses

Arbeit in
multiprofessionellen
Teams



ASD als
Generalist?

Bereitschaft für
Fortbildung und
Qualifikation

Neue
Anforderungen an
Kooperation u.
Vernetzung



...konkret? Welche Fragestellungen warten (z.B.)
auf uns?

Müssen wir in den stationären HzE weiterhin „selektieren“? Brauchen wir andere bzw. mehr Regelangebote?

Wie können „inklusive“ Angebote der Jugendarbeit aussehen (bei all den vorhandenen Hürden)?

Schaffen wir es, Jugendhilfeplanung „inklusiv“ weiterzuentwickeln?

Wie können wir die Frühen Hilfen auch an den Bedarf von Zuwanderern anpassen?

Wird es gelingen, die systemische Perspektive beim Blick auf die individuelle Teilhabebeeinträchtigung zu erhalten?



...zum Schluss



Danke für die Aufmerksamkeit!

